



Ev. Kindertagesstätte
„Unterm Brückenbogen“
Elbestraße 1
26188 Edewecht - Jeddloh II



Pädagogische Konzeption
Krippe



Vorwort:

*„Wer ein Kind sieht,
der hat Gott auf frischer Tat ertappt.“*

Dieser wunderbare Satz, der Martin Luther zugeschrieben wird, bringt auf den Punkt, worum es in der Begegnung mit Kindern geht: In jedem Kind begegnet uns eine neue Welt, wird die Welt aktuell und unmittelbar neu geschaffen. Und so begegnet uns in jedem Kind immer auch Gott selbst.

Damit bringt Luther zugleich auch zum Ausdruck, welche Würde jedem einzelnen Kind zu Eigen ist. Das hat Konsequenzen für unser Handeln: Wo wir einem Kind begegnen, begegnen wir immer einem vollwertigen Gegenüber. Ein Kind muss nicht erst noch „werden“, sondern es „ist“ schon. Und als Menschen mit eigener Würde, haben wir jedem einzelnen Kind zu begegnen, auch und gerade in der Arbeit in einer evangelischen Kindertagesstätte.

„Was willst du, dass ich für dich tun soll?“ - Diese Frage stellt Jesus, wo er einem anderen Menschen begegnet (z.B. Mk 10,51 oder Lk 18,41).

Damit wird deutlich, woran Jesus sich in der Begegnung mit einem Gegenüber orientiert: Er begibt sich auf Augenhöhe mit seinem Gesprächspartner. Und mehr noch: Er verrückt sein Herz zum anderen hin, wechselt innerlich den Platz.

Ganz beim Anderen zu sein, ihm auf Herzhöhe zu begegnen, das ist die Perspektive und die Haltung Jesu. Er stellt sich nicht über den anderen, will es nicht besser wissen, schwingt sich nicht auf in die Rolle dessen,

der schon weiß, was gut ist für den anderen, sondern nimmt die Position seines Gegenübers ein. Die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten würdevoll wahrzunehmen und anzunehmen, ist die pädagogische Aufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ev. Kindertagesstätte „Unterm Brückenbogen“ in Jeddelloh II.

Die folgende Pädagogische Konzeption macht sichtbar, wie dies in der alltäglichen Arbeit geschieht.

Die Bibel erzählt davon, wie Jesus das Kind in die Mitte stellt, um uns „Erwachsenen“ vor Augen zu führen, wie Gott sich den Menschen denkt (Mt 18): voller Würde und in engster Verbindung zu Gott, dem großen Liebhaber allen Lebens. Das gemeinsam zu entdecken, auf Augenhöhe miteinander Erfahrungen zu machen im Land des Glaubens, vertrauensvoll zu staunen über die Wunder der Schöpfung - und im Gegenüber das geliebte Kind Gottes zu entdecken, ist Anliegen der Religionspädagogik in der Kindertagesstätte.

Gott auf frischer Tat ertappen, das möchten die Mitarbeitenden gemeinsam mit den Kindern. Keiner ist hier dem anderen in irgendeiner Weise voraus. Wir alle sind Lernende.

Der Gemeindegemeinderat wünscht den Kindern in der Kindertagesstätte gemeinsam mit Mitarbeitenden, Eltern/Erziehungsberechtigten (im Folgenden nur als Eltern benannt) und Gästen Gottes reichen Segen auf dieser spannenden Reise.

Pastor Stephan Bohlen
Pfarrer im Pfarrbezirk II

Unser Leitbild

Jeder Mensch ist in der Einzigartigkeit ein Geschöpf Gottes und wird als eigene Persönlichkeit mit eigener Würde geachtet

Unsere Evangelische Kindertagesstätte ist ein offenes Haus für Kinder ab dem Krippenalter aus unterschiedlichen Kulturen und mit individuellem Förderbedarf. Das christliche Menschenbild ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Werte wie Toleranz und Vertrauen sind Grundlagen für unsere inklusive und integrative pädagogische Arbeit.

Unsere tägliche Arbeit mit den Kindern orientiert sich an diesen Werten und bildet damit das Fundament für die Erziehung von Kindern. Ziel ist es, dass sich jedes Kind in seiner Einzigartigkeit angenommen fühlt und Teil der Gemeinschaft ist.

Durch Vorleben christlicher Werte wie Vertrauen, Nächstenliebe, Helfen wird den Kindern christliche Lebenshaltung nahegebracht. Christliche Feste im Kirchenjahr, wie Weihnachten, Ostern, Erntedank sowie Gottesdienste, Andachten und Besuche des Pastors sind feste Bestandteile des Krippenjahres. Aufgreifen von Situationen im jahreszeitlichen Ablauf wie Wachstum, Freundschaft, Abschied sind uns wichtig. Im Alltag singen wir mit Kindern christliche Lieder, beten, erzählen biblische Geschichten. Mit diesen Angeboten und Gesprächen werden Kinder mit religiösen Inhalten konfrontiert und wir bieten Kindern die

Möglichkeit, sich mit dem christlichen Glauben auseinander zu setzen und einen eignen ersten eigenen Standpunkt zu entwickeln. Wir machen uns die Schöpfung Gottes bewusst und erleben in vielfältigen Angeboten die Natur mit Pflanzen und Tieren in ihrer Schönheit und ihrem Wachstum.

Die Krippe mit den Kindern, ihren Familien und den Mitarbeitenden sind Teil des kirchengemeindlichen Lebens.

Im Umgang miteinander sind wir tolerant, hilfsbereit und lernen unbefangenen Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit kennen und anzunehmen. Zur christlichen Lebenshaltung gehört es auch, dass wir die Gefühle Andersgläubiger respektieren.

Die individuellen Bedürfnisse der Kinder nach Geborgenheit, Zuwendung, Anerkennung und Selbstbestimmung werden von uns Mitarbeitenden respektiert und geachtet. Wir sind mit den Kindern im Dialog und reflektieren unsere Arbeit.

Unser Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und gleichzeitig die Unterstützung und Ergänzung der Familien in ihrem grundsätzlichen Auftrag.

Rahmenbedingungen

Unsere Kindertagesstätte (KiTa)

Unter der Trägerschaft der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edeweicht wurde 1994 der Ev.-Luth. Kindergarten „Unterm Brückenbogen“ eröffnet. Im Jahr 2000 wurde er durch die Außengruppe in Husbäke erweitert. Seit 2004 sind wir eine integrative und seit 2008 eine ganztägige integrative Einrichtung. Im Jahr 2019 wurden die ehemals kirchlichen Räume umge-

baut, so dass eine Krippengruppe installiert werden konnte und es eine Kindertagesstätte wurde. Das Gebäude ist Eigentum der politischen Gemeinde Edeweicht.

Wir bieten Plätze für 132 Kinder in fünf altersgemischten Kindergartengruppen sowie einer Krippengruppe. Die Betreuungszeiten sind von 7:00-16:00 Uhr.

Unser Einzugsgebiet

In unserem Einzugsgebiet liegen die Ortschaften Jeddelloh I, Jeddelloh II, Husbäke und Klein-Scharrel. Die KiTa liegt im dörflichen Umfeld in einem Mischgebiet mit vielen Ei-

genheimen und einigen Mehrfamilienhäusern, Handwerkerbetrieben und Firmen.

Unsere Gruppe

In der Krippengruppe werden bis zu 15 Kinder bis zum dritten Lebensjahr betreut. Danach ist in der Regel der Übergang in den Kindergarten geplant. Bei der Belegung werden nur 12 Plätze angeboten, wenn min. 8 Kinder unter

zwei Jahre alt sind. Somit ist der Betreuungsschlüssel der Altersstruktur der Gruppe angepasst. Die Gruppe wird von 3 Fachkräften betreut.

Unsere Öffnungszeiten/ Schließzeiten in der Krippe

Kernbetreuungszeit 8:00-13:00 Uhr

Sonderöffnung 7:00/7:30-8:00 Uhr

13:00-13:30/14:00 Uhr

Die Kindertagesstätte ist in der Woche vor Ostern (Kar-Woche) und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. In den ersten 4 Wochen der Sommerferien ist die Einrichtung

geschlossen. Es gibt aber die Möglichkeit eine Ferienbetreuung über die Gemeinde Edeweicht zu buchen; im Kindergarten für die gesamten 4 Wochen und in der Krippe für die ersten 2 Wochen. Zusätzlich gibt es halbjährlich einen Planungstag im Team und Teamfortbildungstage. An Brückentagen ist die Kita geschlossen.

Unsere Verpflegung/Mahlzeiten

- Milch, Tee und Wasser stehen in der Krippe als Getränke zur Verfügung.
- In der Krippe bringen die Kinder ihr eigenes Frühstück von daheim mit.
- Das Mittagessen wird angeliefert und ist für die Kinder kostenpflichtig.
Es können auch Sonderessen vom Caterer geliefert werden, jedoch bedarf es bei Allergien einer ärztlichen Bescheinigung.
- Für die Krippenkinder ist das Mittagessen verpflichtend, da es aufgrund der Mittagsruhe bereits um 11:30 Uhr angeboten

wird. Für sehr junge Kinder darf das Mittagessen von daheim mitgegeben werden (Breikost), jedoch versuchen wir die Kinder früh an die Tischkost zu gewöhnen und für bisher unbekannte Lebensmittel zu begeistern.

- An Geburtstagen feiern wir das Kind. Ein Mitbringen von Kuchen etc. sowie Süßigkeiten zum Verteilen in der Gruppe oder zur Mitgabe nach Hause ist ausdrücklich NICHT ERWÜNSCHT!

Unser Team

- Leitung
- Stellvertretende Leitung
- Sprachförderkraft
- pro Gruppe 2-3 pädagogische und/oder heilpädagogische Fachkräfte
- Vertretungskräfte mit Vertrag
- Praktikanten in der Ausbildung
- 1 Person im freiwilligen sozialen Jahr
- Externe Hauswirtschaftskraft
- Externe Fachberatung
- Externe Therapeuten

Teamarbeit

Die pädagogische Arbeit erfordert die Zusammenarbeit der Fachkräfte im Team. Für den Austausch und die Reflexion der eigenen Erziehungsarbeit trifft sich das Team regelmäßig zu persönlichen oder digitalen Dienstbesprechungen. Planung und Reflexion finden auch in Gruppenteams statt. Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen an Teamfortbildungen

teil und besuchen zusätzlich regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen außerhalb der Kindertagesstätte. Regelmäßig wird das eigene Handeln in den Gruppenbesprechungen reflektiert und wenn nötig, werden Absprachen zur Qualitätsverbesserung getroffen. Dies halten wir für wichtig, um den Kindern die bestmögliche Betreuung anbieten zu können.

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

„Eine gute Bindung ist die Brücke zur Bildung“

Als Grundlage unserer Bildungsarbeit sehen wir die Bindung an, die wir bei der Eingewöhnung aufbauen. Wir geben den Kindern durch die Beziehung Sicherheit und Nähe, ermutigen und spenden Trost. Auf dieser Basis kann das Kind seinen Selbstbildungsprozess starten, die Welt entdecken und wird von uns in seiner Entwicklung begleitet.

Wir berücksichtigen bei der Gestaltung der Lernumgebung die Bedürfnisse der Kinder.

Wir geben den Kindern so viel Unterstützung wie nötig und schaffen einen Rahmen mit viel Freiraum für die bestmögliche persönliche Entwicklung. Dabei achten wir stets auf verbale sowie nonverbale Signale der Kinder, damit diese sich bestmöglich verstanden fühlen können.

Eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern betrachten wir als Grundlage einer positiven Förderung des Kindes. Hierfür schaffen wir Transparenz durch ausführliche Dokumentation und stehen den Eltern stets beratend und unterstützend zur Verfügung, sehen dabei die Eltern immer als Experten für das eigene Kind.

Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Gesetzliche Grundlagen

Die rechtliche Basis unserer Arbeit beruht auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), grundlegenden Rechten der Kinder und dem niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (Kitag). Das Kitag gibt Rahmenbedingungen im Bereich des Personals, der Räume und der Gruppen vor.

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsens gibt uns Bildungsinhalte vor.

Die „Empfehlungen für den Betrieb und die personelle Besetzung von Kindertagesstätte

der Ev.-luth. Kirche in Oldenburg“ ergänzen die Grundlagen unserer Arbeit.

Die Mitarbeitenden folgen dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und haben Verhaltenssicherheit bezüglich des Verfahrens zum Kinderschutz - § 8a SGB VIII.

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Edeweicht trägt die Gesamtverantwortung für die Einrichtung. Durch enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde Edeweicht und den politischen Gremien wird die finanzielle Ausstattung und zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Kindertagesstätte gesichert.



Dokumentation der pädagogischen Arbeit

Um die Eltern über die Themen der Gruppe zu informieren, gibt es monatlich einen Rückblick. Dieser ist unterteilt in die 9 Unterpunkte des Niedersächsischen Orientierungsplanes. Dadurch ist eine klare Übersicht über die Erlebnisse der Kinder für die Eltern einsehbar und gleichzeitig eine Selbstkontrolle der pädagogischen Arbeit möglich. Die Fachkräfte können gezielt ihre Angebote planen und haben einen guten Überblick über die bei den Kindern beliebten

Themen. Alle Bereiche sind wichtig, daher wird Wert darauf gelegt, dass es ein ausgeglichenes Angebot für die Kinder gibt, damit diese sich in allen Lebens- und Lernbereichen bestmöglich entwickeln können. Mit den Kindern dokumentieren wir ihren Fortschritt mithilfe von Ich-Mappen (Portfolio). Das Portfolio bietet den Fachkräften die Möglichkeit, den Lernweg der Kinder nachhaltig und vor allem anschaulich festzuhalten.

Räumliche Gestaltung

Im Gruppenraum stehen den Kindern vielfältige Spiel-, Bewegungs- und Erfahrungsmöglichkeiten zur Verfügung. Der Raum verfügt über eine Hochebene, die vielfältige grobmotorische Fähigkeiten anregt (z.B. Treppenstufen). Es gibt einen großen Teppich, der als Treffpunkt zum Kreis genutzt wird sowie im Freispiel viele Möglichkeiten bietet. Zudem wird das Rollenspiel durch eine krippengerechte Spielküche angeregt. Zudem steht den Kindern ein mobiles Podest mit Baumaterial, sowie eine Sitzecke mit drei Tischen und Platz für alle Kinder zur Verfügung.

Im Schlafraum befinden sich Schlafpodeste, die ausziehbar sind, sodass der Raum vielfältig genutzt werden kann. Neben den Schlafmöglichkeiten gibt es bewegungsanregende Elemente die zum gemeinsamen Toben, Bauen und Ausprobieren anregen. U.a. stehen den Kindern krippenentsprechende Schaumstoff-Bauelemente zur Verfügung. Zudem bietet der Raum die Möglichkeit, sich für gezielte Angebote mit einer Kleingruppe zurück zu ziehen.

An den Gruppenraum grenzt außerdem der Stiefelgang, in dem jedes Kind einen separaten Haken für die Regenkleidung hat. Von dort aus gelangen die Kinder nach draußen auf das Außengelände der Krippe.

Der einladende Flur- und Garderobenbereich bietet darüber hinaus Möglichkeiten für Lernerfahrungen mit einer Röhren-Kugelbahn, welche an der Wand montiert ist. An den Flur grenzt ein großer Abstellraum, in dem ver-

schiedene Kisten mit Lernwerkstatt-Angeboten bereitstehen und gezielt z.B. in der Mittagszeit herausgegeben werden zum ruhigen Spiel nach dem Mittagessen. Ebenso wird hier das Spielmaterial zum Austauschen aufbewahrt. Wir achten grundsätzlich auf ein reizarmes und überschaubares Angebot an Spielsachen, damit die Kinder nicht überfordert werden.

Die Krippe verfügt über eine eigene voll ausgestattete Küche.

Der Waschraum ist mit zwei Toiletten sowie einem Doppelwickeltisch ausgestattet. Die Kinder steigen über eine Treppe zum Wickeln hinauf und werden somit auch hier motorisch gefördert. Es stehen den Kindern zwei Waschbecken in ihrer Höhe zur Verfügung, so dass ein selbstständiges Händewaschen gefördert werden kann. Zudem gibt es eine Dusche, so dass z.B. auch Mal-Angebote möglich sind, bei denen der ganze Körper genutzt werden kann.

Das Außengelände ist mit einer Fahrbahn für die Gartenfahrzeuge sowie Bobbycars ausgestattet und führt vom geräumigen Gartenschuppen am Sandkasten, an der Gartenbank, die zum Verweilen einlädt und an der Nestschaukel vorbei bis zum Spielturm mit Rutsche. Der Garten grenzt an das Außengelände des Kindergartens, ist aber durch einen Zaun abgetrennt. Jedoch können wir durch ein Tor die großen Kinder besuchen gehen. Ansonsten ist der Garten mit kleinen Rasenstücken und Bäumen sowie Büschen begrünt.

Tagesablauf

Der Tagesablauf in der Krippe hat eine feste Struktur. Immer wiederkehrende Rituale und Abläufe gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Folgende Abläufe kehren immer wieder:

- Ankommen/ Freispiel
- Morgenkreis
- gemeinsames Frühstück

- offene Lernphase: Freispiel/ gezielte Angebote/ Außengelände oder Spaziergänge/ Besuch des Kindergartens (großer Bewegungsraum)
- Pflegerische Tätigkeiten wie z.B. Wickeln
- gemeinsames Mittagessen
- Mittagsschlaf/ ruhige Spielphase
- Abholzeit

Eingewöhnung

Für die Familien beginnt mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte ein neuer Lebensabschnitt, einerseits die Trennung vom vertrauten häuslichen Umfeld, andererseits die neuen Kontakte und Herausforderungen in der Krippe. Je nach ihren Vorerfahrungen reagieren Kinder unterschiedlich auf ihren Start in der Krippe. Auch die Einstellung der Eltern beeinflusst die Kinder während ihrer Eingewöhnungszeit.

Der erste Kontakt mit Eltern und Kindern entsteht in unserer Kindertagesstätte bereits mit der Anmeldung bzw. dem Aufnahmegespräch. Die Eltern und Kinder haben, nach Terminabsprache mit der Leitung, hier die Möglichkeit unsere Einrichtung kennenzulernen. Sie erleben alle Räume der Kindertagesstätte und die Eltern können im Gespräch mit der Leitung offene Fragen besprechen und Informationen austauschen.

Bei einem Schnuppertag steht die Kontaktaufnahme zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern im Vordergrund. Um miteinander vertraut zu werden und Sicherheit zu erlangen, braucht es Zeit. Daher ist es wichtig,

dass sich alle Beteiligten diese Zeit nehmen, um die Kinder bei diesem Schritt zu begleiten. Wichtig ist auch der Austausch über Charaktereigenschaften, Interessen und Gewohnheiten des Kindes. Um den individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten von Eltern und Kindern gerecht zu werden, legen wir eine pädagogische Fachkraft als Ansprechpartner für die Familien fest. Uns ist wichtig, eine vertrauensvolle Bindung aufzubauen, die eine Grundlage für den behutsamen Übergang und die folgende pädagogische Arbeit ist.

Um dies zu gewährleisten, arbeiten wir in unserer Kindertagesstätte in Anlehnung an das [Berliner Eingewöhnungsmodell](#).

Zu Beginn ist es wichtig, dass das Kind von derselben Bezugsperson aus dem häuslichen Umfeld begleitet wird. Die Eltern halten sich nach Möglichkeit in dem zeitlich abgestuften Rahmen im Hintergrund, damit die pädagogischen Fachkräfte Gelegenheit finden, den Kontakt zum Kind aufzubauen und vertraut mit dem Kind werden können. Wenn Eltern die Krippe verlassen, ist eine Verabschiedung vom Kind

zwingend notwendig. Bei jedem Kind verläuft die Anfangszeit unterschiedlich, also verläuft auch diese Eingewöhnungszeit individuell angepasst. Für eine offene, vertrauensvolle Zusammenarbeit erfordert es klare und verlässliche Absprachen zwischen allen Beteiligten. Ein regelmäßiger Austausch mit den Bezugspersonen während und am Ende der Eingewöhnungszeit ist sehr wichtig. Insgesamt sollte für die Eingewöhnung in der Krippe ein Zeitrahmen von min. 2-3 Wochen eingeplant werden. Dies sollte von den Eltern bei der Planung zur Wiederaufnahme der Berufstätigkeit berücksichtigt werden. Es kann allerdings in Einzelfällen auch deutlich länger dauern, bis das Kind angekommen ist und die komplette Betreuungszeit schafft. Hierbei orientieren wir uns immer am Wohl des Kindes und möchten deutlich benennen, dass die Eingewöhnung zumeist viel besser klappt, wenn das Kind eine entspannte Begleitperson

mit in der Einrichtung hat, die dem Kind ohne Druck die Zeit gewährt, die es braucht, um anzukommen. Wir behalten uns vor, die Eingewöhnung abubrechen und zu einem späteren Zeitpunkt neu zu beginnen, wenn wir feststellen, dass das Kind noch nicht bereit ist.

Wenn ein Kind aus der Krippe in den Kindergarten wechselt, unterstützen wir diese Eingewöhnung durch regelmäßige Besuche der neuen Gruppe mit einer Begleitperson aus der Krippe. So kann das Kind sich in einem geschützten Rahmen ganz langsam auf den Übergang vorbereiten und bereits vor dem Wechsel vertrauen zu den neuen Betreuern fassen. Zudem nutzen wir den Bewegungsraum und den Baufloor des Kindergartens regelmäßig, so dass die Kinder sich früh an die Kindergartenräumlichkeiten gewöhnen und diese kennenlernen. Zumeist ist die Eingewöhnung in den Kindergarten dadurch sehr kurz und einfach für das Kind.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Oft ist die Kindertagesstätte der erste Ort, den die Kinder ohne ihre Eltern regelmäßig besuchen. Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern sind uns sehr wichtig.

Wir sind mit den Eltern im Gespräch über die Entwicklung ihrer Kinder. Dazu finden Tür – und Angelgespräche, Elternsprechtage, Elterngespräche nach Absprache und Elternabende auf Gruppenebene oder als Gesamtelternabend statt.

Nach Absprache besteht für alle Eltern die Möglichkeit, in der Kindertagesstätte zu hospitieren.

Eltern haben die Möglichkeit zur Mitwirkung, z.B. in der Elternvertretung. Elternvertreter werden jährlich in jeder Gruppe gewählt. Regelmäßig finden Elternvertretersitzungen in Zusammenarbeit mit der KiTa-Leitung statt. Hier werden Anliegen und Anfragen seitens der Eltern oder der Kindertagesstätte besprochen sowie Planungen und Projekte für das laufende Kindergartenjahr erläutert.

Wir arbeiten mit dem Förderverein unseres Kindergartens zusammen und unterstützen uns gegenseitig. Wir freuen uns, wenn Eltern uns bei Festen und Aktivitäten der Einrichtung unterstützen wie z.B. bei Sommerfesten, Spiel-

platzgestaltung etc. Zwischenzeitlich gibt es auch Eltern-Kind-Aktionen in einzelnen Gruppen: z.B. Gruppenfeste, Ausflüge, Oma-Opa-Tag...

Regelmäßig werden Informationen und viele Dokumentationen der pädagogischen Arbeit für Eltern angefertigt, die sie über die KiTa Info App erhalten.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Individuelle Entwicklungen der Kinder werden im Rahmen unserer Beobachtungen und Dokumentationen regelmäßig mit den Eltern besprochen.

Wenn die Kinder eingewöhnt sind, haben die Eltern am Morgen die freie Wahl, ob sie ihr Kind hineinbegleiten möchten, oder es an der Tür an die Fachkräfte übergeben. Manch ein Kind braucht den Moment mit der Bezugsperson beim Ausziehen, andere lösen sich besser ab, wenn Sie sich nur kurz an der Tür verabschieden. Hier treffen wir stets individuelle Absprachen, die sich an den Bedürfnissen des Kindes

orientieren. Das Abholen findet nur an der Tür statt; das heißt, dass Sie ihr Kind angezogen an der Tür mit einer kurzen Rückmeldung zum Tag wieder abholen. Damit schützen wir Kinder davor, selbst traurig zu werden, weil die eigenen Eltern noch nicht da sind und sorgen für eine ruhige Atmosphäre während der Mittagsruhe.

Wir sprechen Schlafgewohnheiten mit den Eltern durch, bieten den Mittagsschlaf NACH dem Mittagessen aber nur für die Kinder an, die bis 14 Uhr angemeldet sind. Die Kinder schlafen erst ab ca. 12 Uhr, so dass man viele Kinder, die um 13 Uhr abgeholt werden, wecken müsste. Das ist nicht gut für das Kind und stört unnötig den Schlaf der anderen Kinder. Zur Schlafwache ist immer eine Person im Raum, so dass die Kinder nach dem ruhigen Aufwachen in die Obhut der Kollegin im Gruppenraum übergeben werden können. Wenn ein Kind am Vormittag ein Nickerchen braucht, so stellen wir uns selbstverständlich darauf ein.

Beobachtung und Entwicklungsdokumentation

Beobachten und Dokumentieren ist eine wichtige Aufgabe in unserer pädagogischen Arbeit. Aus unseren Beobachtungen können wir Ziele für einzelne Kinder und auch für die Arbeit in den Gruppen entwickeln und dann unsere Angebote und Inhalte darauf abstimmen.

Jedes Halbjahr wird für jedes Kind eine Beobachtungstabelle in einem entsprechenden

Entwicklungsbogen ausgefüllt. Dafür werden Beobachtungen in Gruppen- und Einzelsituationen gemacht und eingetragen. Beobachtet werden Faktoren aus den Bereichen Sprache, Kognitive Entwicklung, Soziale Kompetenz, Feinmotorik und Grobmotorik.

Partizipation und Kinderschutz

Wir richten unser Handeln stets an den Bedürfnissen der Kinder aus und beteiligen diese an den Entscheidungen. Das fängt damit an, dass die Kinder nicht ungefragt auf den Arm genommen werden, sondern lediglich das Angebot gemacht wird, wenn Trost gebraucht wird. Ebenso fragen wir die Kinder, bevor wir zum Wickeln gehen, ob sie damit einverstanden sind. Es gibt durchaus Kinder, die sich von einer bestimmten Fachkraft lieber wickeln lassen möchten. Diesen Wunsch berücksichtigen wir natürlich, vor allem bei einer solch intimen Situation. Ebenso muss kein Kind aufessen, was es zum Frühstück mitgebracht hat oder was zum Mittagessen angeboten wird. Selbstverständlich regen wir die Kinder zum Probieren neuer Lebensmittel an, aber immer mit dem Versuch sie neugierig zu machen und nicht in Form von Androhungen, dass es z.B. keinen Nachtisch gibt, wenn nicht probiert wurde. Die Kinder sollen ein gesundes Maß der eigenen Selbstwahrnehmung erlernen und dazu gehört, selbstbestimmt zu entscheiden, ob man satt ist. Wir lassen die Kinder am alltäglichen Geschehen teilhaben und nutzen jede Chance, die Meinung der Kinder sowie Ihre Wünsche und Anregungen mit aufzugreifen. So erleben die Kinder früh ein Gefühl der eigenen Selbstwirkung und

können eine sichere Resilienz aufbauen, um im Kindergarten selbstbewusst zu starten. Insgesamt wollen wir den Kindern so früh wie möglich vermitteln, dass sie selbst über sich und ihren Körper bestimmen dürfen und auch sollen. Um die eigenen Empfindungen begreifen und benennen zu lernen, regen wir den Gebrauch von Adjektiven wie fröhlich, traurig, wütend etc. bewusst an, damit die Kinder früh lernen, ihre Gefühle in Worte zu fassen. In der Krippe unterstützen wir die sprachliche Entwicklung mit Gebärdensprache. Das heißt, dass die Kinder z.B. Zeichen für Essen, Trinken und Stop-Signale lernen, um sich ausdrücken zu können, bevor die entsprechenden Worte gelernt wurden. Diese Zeichensprache wird den Kindern spielerisch im Morgenkreis vermittelt und stetig wiederholt. In unserem mit dem Kindergarten gemeinsam erarbeiteten Kinderschutzkonzept sind Verhaltensregeln festgelegt und die Art und Weise im Umgang mit den Kindern genau definiert. Alle Kollegen unterschreiben hierzu eine Selbstverpflichtung und werden regelmäßig zu dem Thema fortgebildet. Somit verpflichten wir uns bewusst, einen sicheren Ort für die Kinder zu gestalten und bei Auffälligkeiten zu reagieren.

Qualitätsentwicklung

Im Jahr 2013 haben wir das Gütesiegel der Ev.-luth. Kirche in Oldenburg und das Beta-siegel nach dem Bundesrahmenhandbuch



erhalten. Im Jahr 2018 wurden wir das erste Mal rezertifiziert.

Mit Oldenburger Kitas haben wir ein Handbuch als Grundlage für unseren pädagogischen Auftrag erstellt. Unsere Arbeit gestalten wir so, dass sie vergleichbar wird und mit jährlichen Selbstbewertungen überprüft werden kann. Die Ergebnisse zeigen uns, was bei uns gut gelingt und wo Veränderungen vorgenommen werden sollten. Rahmenbedingungen und Entwicklungen sind ständig in Veränderung und so muss auch die Pädagogik neu überprüft und einrichtungsspezifisch den Vorgaben angepasst werden. Entsprechend der Bewertung können wir uns

Ausblick

Die pädagogische Arbeit ist ständig im Wandel und wir reflektieren regelmäßig in den Teambesprechungen unser pädagogisches Handeln und überarbeiten entsprechend die Konzeption. Die hier vorliegende Überarbeitung hat den Stand vom August 2021.



Ziele setzen, die wir in einem festgelegten Zeitraum erreichen wollen und dokumentieren diese Schritte und Ergebnisse. So ist es möglich eine gute Qualität unserer Arbeit zu entwickeln, zu verbessern und Standards und Stärken zu erhalten.

Die Kitaleitung und die Qualitätsbeauftragte der Einrichtung sind für die ständige Überarbeitung verantwortlich. Alle fünf Jahre wird die Transparenz und Effektivität unserer Arbeit von unabhängigen Auditoren überprüft.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Unser Leitbild	3
Rahmenbedingungen	4
Unsere Kindertagesstätte	4
Unser Einzugsgebiet	4
Unsere Gruppe	4
Unsere Öffnungszeiten/ Schließzeiten	4
Unsere Verpflegung/Mahlzeiten	5
Unser Team	5
Teamarbeit	5
Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	6
Grundlagen der pädagogischen Arbeit	6
Gesetzliche Grundlagen	6
Dokumentation der pädagogischen Arbeit	7
Räumliche Gestaltung	8
Tagesablauf	9
Eingewöhnung	9
Zusammenarbeit mit den Eltern	10
Beobachtung und Entwicklungsdokumentation	11
Partizipation und Kinderschutz	12
Qualitätsentwicklung	13
Inhaltsverzeichnis	14
Impressum	15

Impressum

Edewecht 2021

Herausgeber:

Ev. Kindergarten Unterm Brückenbogen

Elbestr. 1

26188 Jeddelloh - Edewecht

Tel. 04486-94124

Fax 04486-915475

Kita-UntermBrueckenbogen.Jeddelloh2@kirche-oldenburg.de

www.Kiga-Jeddelloh.de

Außengruppe Husbäke

Bachmannsweg 55

04405-986612

Träger:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edewecht

Hauptstraße 38

26188 Edewecht

Tel.: 04405-7011

info@ev-kirche-edewecht.de





„Herr gib mir Mut zum Brücken bauen, gib mir den Mut zum ersten Schritt.
Lass mich auf deine Brücken trauen, und wenn ich gehe gehst du mit“

Kurt Rommel